

Der Bezirk gliedert sich neu

STATT 14 KÜFTIG NUR NOCH 12 IG METALL-VERWALTUNGSSTELLEN

Der Bezirk stellt sich neu auf: Im nächsten Jahr wird es statt bisher 14 nur noch 12 Verwaltungsstellen geben. So wollen die Verwaltungsstellen Lüneburg und Celle sowie Halle und Dessau zusammengehen. Und die Altmarkler kehren heim in ihr zuständiges Bundesland Sachsen-Anhalt.

Seit 2009 bereits kooperieren die beiden Verwaltungsstellen Lüneburg und Celle und beschnuperten sich, seit Sommer 2010 diskutierten die Ortsvorstände

1. Januar 2012 in Kraft.

Ab diesem Zeitpunkt werden die zurzeit 750 Mitglieder im östlichen Teil der Verwaltungsstellen



DAS SIND DIE NEUEN 12 VERWALTUNGSSTELLEN

Alfeld-Hameln-Hildesheim:	18 185 Mitglieder
Braunschweig:	18 340 Mitglieder
Celle-Lüneburg:	6 107 Mitglieder
Halberstadt:	7 184 Mitglieder
Halle-Dessau:	14 092 Mitglieder
Hannover:	36 274 Mitglieder
Magdeburg-Schönebeck:	13 743 Mitglieder
Nienburg-Stadthagen:	7 976 Mitglieder
Osnabrück:	17 571 Mitglieder
Salzgitter-Peine:	31 660 Mitglieder
Süd-Niedersachsen-Harz:	19 120 Mitglieder
Wolfsburg:	77 129 Mitglieder
Bezirk gesamt:	267 381 Mitglieder

(Stand: Ende September 2011)



Der neue Schnitt der Verwaltungsstelle Celle-Lüneburg:
Zwei etwa gleichgroße Flächenverwaltungsstellen mit ähnlichen Strukturen gehen zusammen.

le Lüneburg, der Altmark mit den Kreisen Salzwedel und Stendal, dem Bundesland Sachsen-Anhalt zugeordnet und

vorstände kandidiert Rainer

Näbsch, 53, für das Amt des Ersten Bevollmächtigten.

Sabine Schwarz, 53, tritt zur Zweiten Bevollmächtigten und Kassiererin an.

In Sachsen-Anhalt wollen ab 2012 die Verwaltungsstellen Halle und Dessau zusammengehen. So werden die Delegierten am 23. November das gemeinsame Ortsstatut beschließen. Ab Juni 2012 soll der Fusionsprozess abgeschlossen sein. Bei

den Organisationswahlen im Juni 2012 tritt Halles bisheriger Erster Bevollmächtigter Günter Meißner, 58, nicht mehr an: Er verabschiedet sich in die passive Phase der Altersteilzeit. Für ihn kandidiert Almut Kapper-Leibe, 44, als Nachfolgerin. Dessaus bisheriger Erster Bevollmächtigter Manfred Pettche, 57, will für das Amt als Zweiter Bevollmächtigter und Kassierer antreten, um dann ein Jahr später in die passive Phase der Altersteilzeit zu wechseln. ■

über eine Neugliederung. Am 1. September 2011 wurde es so beschlossen.

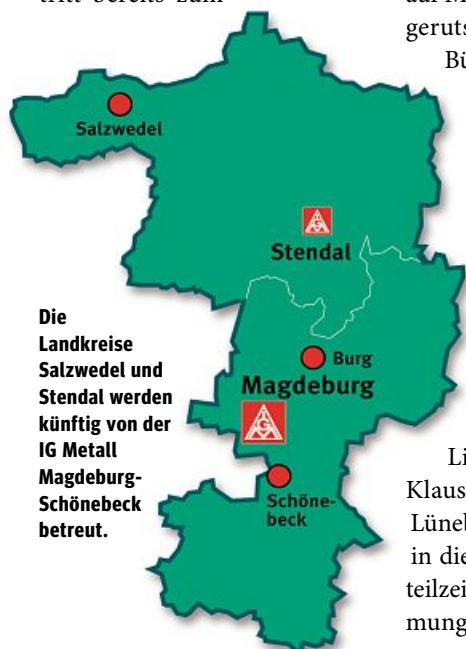
Die Neugliederung startet offiziell zum 1. April 2012. Das neue, gemeinsame Ortsstatut tritt bereits zum

von der Verwaltungsstelle Magdeburg-Schönebeck betreut.

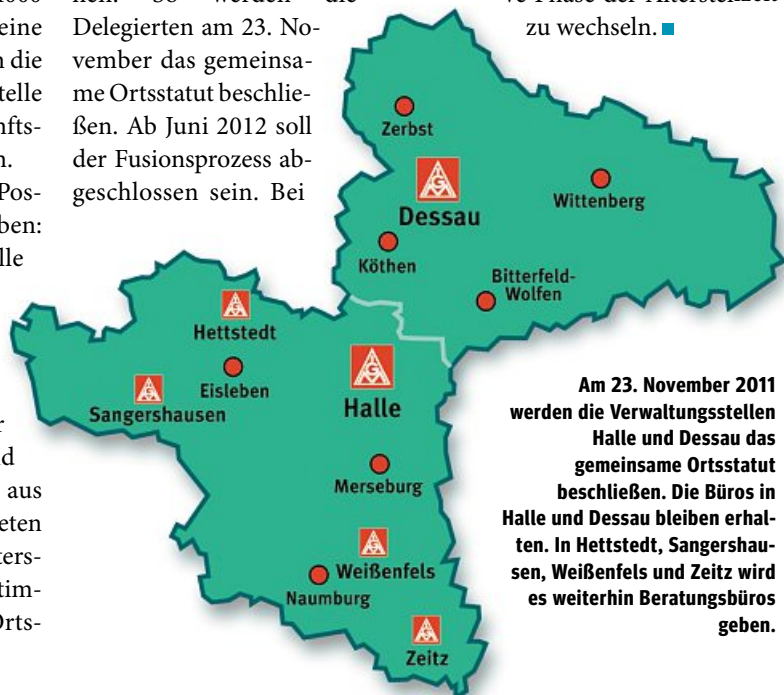
Der Schritt macht Sinn, denn beide Verwaltungsstellen sind schon vor Jahren durch erhebliche Strukturveränderungen auf Mitgliederzahlen unter 4000 gerutscht. Nun soll durch eine Bündelung der Aufgaben die neue Verwaltungsstelle stabilisiert und zukunftsicher gemacht werden.

Ein Gerangel um Posten wird es nicht geben: Wenn die aktuelle Wahlperiode im Frühjahr ausläuft, kandidieren die bisherigen Ersten Bevollmächtigten Peter

Lindner, 58, aus Celle und Klaus-Dieter Salewski, 58, aus Lüneburg nicht mehr: Sie treten in die passive Phase der Altersteilzeit ein. Nach einem Abstimmungsprozess der beiden Orts-



Die Landkreise Salzweil und Stendal werden künftig von der IG Metall Magdeburg-Schönebeck betreut.



Am 23. November 2011 werden die Verwaltungsstellen Halle und Dessau das gemeinsame Ortsstatut beschließen. Die Büros in Halle und Dessau bleiben erhalten. In Hettstedt, Sangershausen, Weißenfels und Zeitz wird es weiterhin Beratungsbüros geben.

Gutes Klima für Kältetechniker

STUFENPLAN FÜR 100 PROZENT WESTNIVEAU

Das Ziel ist klar: Die 950 Beschäftigten im Kälteanlagenbau in Sachsen-Anhalt erhalten definitiv am 1. Januar 2017 Westniveau. Damit ist der Durchbruch im Handwerk vollzogen.

Um die Nachwuchsarbeit für die Branche der Kälteanlagenbauer ist es nicht so gut bestellt. »Viele Arbeitsplätze können nicht besetzt werden, weil geeignete Fachkräfte fehlen«, stöhnt die zentrale Bundesfachschule Kälte-Klimatechnik in Maintal.

Dabei bietet der Beruf Erstaunliches, nämlich einen sicheren Job. »Auszubildende fehlen überall«, zitiert die Deutsche Presseagentur einen Landesinnungsmeister. Auch Gesellen, Meister oder studierte Kältetechniker seien gefragt. Und weiter heißt es: »Im Kälteanlagenbau ist eigentlich keiner arbeitslos – und das weltweit.«

Einen wichtigen Schritt zur Behebung des Facharbeiterman- gels ist der IG Metall am 28. Sep- tember mit den Arbeitgebern in Sachsen-Anhalt gelungen: In fünf Jahren, zum 1. Januar 2017, beziehen die rund 950 Beschäf- tigten aus 100 Betrieben endlich tarifliches Westniveau. »Wir ha- ben 100 Prozent der Tarife in Niedersachsen vereinbart,« sagt Bezirkssekretär Wolfram Schöttle, 56, der Verhandlungsführer der IG Metall. »Das soll jedoch



Fotos auf dieser Seite: Walter Schmidt/Novum (2), FM (3)



Zukunftsperspektive für den Nachwuchs: Junge Kälteanlagen- bauer haben eine Zukunft. Links Wolfram Schöttle.

in Stufen erfolgen.« So werden die Entgelte ab 1. Oktober 2010 um 5,4 Prozent erhöht (Laufzeit bis 31. Dezember 2012).

Darin enthalten sind 2 Pro- zent als erster Anpassungs- schritt. Denn noch hinken die Kälteanlagenbauer im Schwest- erland Sachsen-Anhalt ihren Kollegen in Niedersachsen mit nur 92 Prozent Westniveau hin- terher.

Die nächste Stufe soll im Frühjahr 2013 gezündet werden. Dann entscheiden Arbeitgeber und IG Metall, ob die nächste Anpassungsstufe um wiederum 2

Prozent auf 96 Prozent Westni- veau wirtschaftlich möglich ist. Schöttle: »Diese Stufe als Zwi- schenschritt kann durchaus eher oder ein wenig später vereinbart werden. Wichtig ist nur, dass die 100 Prozent am 1. Januar 2017 auf jeden Fall vollzogen werden.«

Das Signal soll auch in die anderen östlichen Bundesländer ausstrahlen. Bundesweit sind im Kälteanlagenbau 20 000 Beschäf- tigte im Einsatz, in rund 2000 Betrieben. Der jährliche Nach- wuchsbedarf beträgt rund 2000 Azubis. Und die haben nun gute Chancen für einen Job mit Zu- kunft. ■

IN KÜRZE

Brigitte Runge neues Vorstandsmitglied

Nach zwölf Jahren im Vor- stand der IG Metall zieht sich Klaus-Dieter Salewski, 58, der Erste Be- vollmächtigte der IG Metall Lüneburg, nun zurück,



um im Sommer 2012 in die passive Phase der Altersteil- zeit einzutreten. Für ihn wur- de auf dem Gewerkschafts- tag in Karlsruhe Brigitte Runge, 48, gewählt, langjäh- rige Betriebsratsvorsitzende von Bosch in Salzgitter. Ne- ben ihr wird der Bezirk im 36-köpfigen Vorstand (da- von 7 geschäftsführende Mitglieder) von Bernd Osterloh, 55, Betriebsrats- vorsitzender VW, und Detlef Kunkel, 59, Erster Bevoll- mächtigter in Braunschweig, vertreten. ■

Schülerin gewinnt das Tarifquiz bei der Expo

Sie ist eine von knapp 2000 Jugendlichen, die beim Tarifquiz der IG Metall auf der Ideen-Expo vom 27. August bis 4. September mitge- macht hatten: Die Schülerin Jasmin Ben Amor, 16, aus Hannover gewann als Hauptpreis einen iPod touch (siehe Foto). Zwar will sie zurzeit Medizin studieren, sucht aber Infos über techni- sche Berufe für ihren zwei Jahre jüngeren Bruder. Herzlichen Glückwunsch. ■



BEWEGUNG IM BEZIRK: ALT UND JUNG AUF DER STRASSE



Hannover: Der Demozug durch die City war ein Kilometer lang.

500 Senioren demonstrierten am 30. September in Hannover ge- gen die Rente mit 67, gegen Armut im Alter und für ein Altern in Würde. Darunter waren viele Metallerinnen und Metaller. Aufgerufen am Tag der älteren Menschen hatte der DGB. Tags darauf, am 1. Oktober beim Aktionstag in Köln, waren 1500 Jugendliche aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt dabei.



Köln: 20 000 Jugendliche boxen für die unbefristete Übernahme.

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersach- sen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hanno- ver, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de Verant- wortlich: Hartmut Meine Redaktion: Norbert Kandel

IG Metall stellt Weichen für die Zukunft

**BRAUNSCHWEIGER
DELEGIERTE BEIM
GEWERKSCHAFTSTAG**

481 Delegierte haben am 22. Gewerkschaftstag der IG Metall in Karlsruhe teilgenommen. Unter dem Motto »Kurswechsel: Gemeinsam für ein gutes Leben« legten die Metaller die strategischen Schwerpunkte für die nächsten vier Jahre fest. Die Braunschweiger Delegierten haben viele Anregungen für ihre örtliche Arbeit mitgenommen.



Eva Stassek
(Zweite Bevollmächtigte).
Delegierte: **Uwe Fritsch**, **Lutz Bertram**, **Simone Mahler**, **Christina Loosing**.
Vorstand/Beirat: **Detlef Kunkel**.
(von links)

Porträt



Malte Stahlhut
(34), neuer
Gewerkschafts-
sekretär in
Braunschweig

Jugendbildung voranbringen.

Malte Stahlhut ergänzt ab 1. November das Team der Verwaltungsstelle. Der gebürtige Hannoveraner hat von 1997 bis 2001 eine Ausbildung zum Industrieelektriker bei Sennheiser in Burgwedel erfolgreich absolviert und anschließend an der Fachhochschule Hannover Erwachsenenbildung studiert. Danach war er sieben Monate als graduerter Werkstudent bei Salzgitter Flachstahl für den Betriebsrat im Einsatz. Als pädagogischer Mitarbeiter hat er Jugendseminare in der Bildungsstätte Schliersee durchgeführt. Nach einem einjährigen Trainee-programm bei der IG Metall wird der Vater eines fünfjährigen Jungen nun unter anderem die Jugendbildungsarbeit der Braunschweiger weiter voranbringen. »Ich will, dass die Junge Generation die IG Metall für sich entdeckt.« Außerdem wird er für die Betreuung von Betrieben, Betriebsräten und Mitgliedern, den Rechtsschutz und die berufliche Bildung zuständig sein. ■

Was habt Ihr vom Gewerkschaftstag mitgenommen?

Christina Loosing (Jugend): Die Jugend muss nicht nur für die unbefristete Übernahme kämpfen, sondern auch gegen die Rente mit 67, prekäre Beschäftigung und für einen Politikwechsel. Hierfür habe ich viele Anregungen und Ideen mitgenommen.

Lutz Bertram (Betriebsratsvorsitzender BMA): Der Gewerkschaftstag hat verdeutlicht, was eine starke Gewerkschaft erreichen kann. Dies gelingt jedoch nur mit vielen Mit-

gliedern. Deshalb versuche ich verstärkt, neue Mitglieder im Betrieb zu gewinnen, um gemeinsam mit einer gut organisierten Belegschaft den Kurswechsel für ein gutes Leben zu unterstützen

Uwe Fritsch (Betriebsratsvorsitzender VW BU Braunschweig): Ich habe viele Anregungen für meine tägliche Arbeit und darüber hinaus mitgenommen. Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, die Vielfalt, die Kraft und die Solidarität innerhalb der IG Metall zu spüren: kritische Diskussionen, unter-

schiedliche Meinungen und Erfahrungen. Gemeinsame Beschlüsse geben eine gute Grundlage für die nächsten Jahre.

Simone Mahler (stellv. Betriebsratsvorsitzender VW FS AG): Der Gewerkschaftstag ist eine wichtige Zusammenkunft zum Austausch politischer Meinungen und Sichtweisen. Besonders wichtig ist mir die Debatte zur Kampagne »Gute Arbeit«. Da Leistungsdruck und Stress in allen Bereichen der Arbeitswelt zunehmen, brauchen wir tarifpolitische Antworten. ■

Organisationswahlen

Im ersten Quartal 2012 werden in den Wahlbezirken der IG Metall Braunschweig 141 Delegierte gewählt. In der konstituierenden Delegiertenversammlung im März 2012 wählen diese dann die zwei Bevollmächtigten und die 13 Mitglieder des Ortsvorstands der Verwaltungsstelle Braunschweig.

Weitere Infos auf der Lokalseite Januar 2012!
www.igm-bs.de



Braunschweiger bei der IG Metall-Jugenddemo in Köln am 1. Oktober 2011: Über 20 000 junge Menschen haben für die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung und für die Rechte der »Jungen Generation« demonstriert, damit das Thema weiter in der Gesellschaft, in der Tarifrunde 2012 und in den Betrieben diskutiert wird. Die Jugend braucht eine Perspektive.

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38 100 Braunschweig
Telefon 0531 4 80 88-0
braunschweig@igm-metall.de
www.igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel (verantwortlich), Eva Stassek

Die Personalentwicklung mitgestalten

BETRIEBSRÄTE BEI ZEISS FORDERN FESTE EINSTELLUNGEN

Die Geschäftsführung bei Zeiss in Göttingen will eine »atmende Personalpolitik« und setzt auf Leiharbeit und Befristungen. Auch die Azubis werden zum Teil befristet übernommen. Dabei würden die wirtschaftlichen Fakten feste Einstellungen und unbefristete Übernahmen nach der Ausbildung zulassen. Die Betriebsräte fordern ein Umdenken im Sinne der Mitarbeiter.

Zeiss Göttingen konnte im letzten Geschäftsjahr seinen Umsatz um zehn Prozent steigern. Der Standort fährt satte Gewinne ein.

Trotzdem setzt die Geschäftsführung ganz auf eine »atmende Personalpolitik«, um für eventuelle Krisen gewappnet zu sein. So sollen auch Planstellen mit Leiharbeitern besetzt werden. Betriebsratsvorsitzender Axel Freerk (48): »Leiharbeit darf nur für Auftragsspitzen eingesetzt werden. Wir müssen an die Menschen denken, die brauchen feste Arbeitsverträge, um ihre Zukunft zu planen. Das kommt auch der Wirtschaft zu Gute.«

Deshalb wollen die Betriebsräte die Personalentwicklung mitgestalten, um Beschäftigung, Wissen und Kreativität am Standort zu sichern. Reinhard Dickehuth, 55, ist seit 24 Jahren Betriebsrat und weiß, dass die »Zeissianer« die Ärmel hochkrempeln, um das Unternehmen voranzubringen. »Wir haben eine hohe Flexibilität, dafür brauchen wir keine Leiharbeit«, sagt der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende.

Seit 2004 gibt es eine Betriebsvereinbarung zur Beschäftigungssicherung, die einen Spielraum von 29 bis 40 Stunden pro Woche bietet, um Auftragsschwankungen aufzufangen. Zudem gibt es zwei Arbeitszeitkonten, so dass mit



Axel Freerk (Betriebsratsvorsitzender) und Reinhard Dickehuth (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender): Eine vernetzte Personalpolitik motiviert und bringt das Unternehmen weiter.

Plus- und Minusstunden sowie dem Abbau von Mehrarbeitsstunden flexibel reagiert werden kann.

Ein weiteres Argument der Geschäftsleitung widerlegen die Betriebsräte: Man könnte mit Leiharbeit prüfen, ob der Mitarbeiter zum Unternehmen passt. Freerk: »Dafür gibt es eine Probezeit.«

Zielsetzung der Interessenvertreter ist eine Betriebsvereinbarung über Leiharbeit, die regelt, dass grundsätzlich geprüft werden muss, ob es sich um eine Planstelle

oder um einen kurzfristigen Einsatz handelt. Bei einer Planstelle soll entweder befristet, aber möglichst unbefristet eingestellt werden. Bei einem kurzfristigen Einsatz dürfen nur Leiharbeiter beschäftigt werden, die bei einem Verleiher mit Tarifvertrag der Zeitwirtschaft arbeiten. Angestrebt ist »Equal-Pay«. Denn »Gleiche Arbeit für gleiches Geld« ist auch für die Stammebelegschaft wichtig, um Lohndumping zu verhindern.

Zudem sollen die Azubis nicht über eine Arbeitnehmerüberlassung befristet weiterbeschäftigt werden. »Die junge Generation braucht auch bei Zeiss eine Perspektive«, meint Dickehuth.

In Göttingen sind 90 Prozent der Belegschaft Facharbeiter. »Wir bilden hervorragend aus und qualifizieren auf hohem Niveau. Dieses Know-how müssen wir halten«, sagt Freerk. Dieses Fachwissen könnte man auch nicht einfach am Markt einkaufen. Deshalb ist der Wissenstransfer von erfahrenen

Mitarbeitern auf den Nachwuchs wichtig.

»Aufgrund der hohen Qualifikation und des hohen Produktionsniveaus steigen zudem die Leistungsanforderungen«, betont Reinhard Dickehuth. »Deshalb müssen wir älteren Kollegen auch die Möglichkeit bieten, über eine Altersteilzeit-Regelung auszusteigen.« Die Altersteilzeit ermöglicht älteren Kollegen einen rechtzeitigen Ausstieg und der jungen Generation den Berufseinstieg. Axel Freerk: »Eine vernetzte Personalpolitik motiviert und bringt das Unternehmen weiter.« ■

Firmenprofil

Zeiss Göttingen. Zeiss Göttingen gehört zur Zeiss-Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Oberkochen (Baden-Württemberg). Eigentümerin der Carl Zeiss AG und der Schott AG ist die Carl-Zeiss-Stiftung. Das 1846 in Jena gegründete Unternehmen beschäftigt weltweit 24 000 Mitarbeiter, davon 650 in Göttingen. Zeiss ist weltweit führender Anbieter in der optischen und optoelektronischen Industrie. Am Standort Göttingen werden Lichtmikroskope, Stereomikroskope und Mikroskopsysteme gefertigt. Diese werden vertrieben an: Forschungseinrichtungen, Universitäten, Krankenhäuser und die Industrie.

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0
► www.snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Rote Karte für die Personalpolitik

DEMO BEI BOSCH FÜR DIE UNBEFRISTETE ÜBERNAHME

Am 29. September brachten die Jugend- und Auszubildenden-Vertreter bei Bosch in Hildesheim ihren Unmut zum Ausdruck. 150 Azubis haben die Betriebsversammlung genutzt, um lautstark ihre Argumente vorzutragen. JAV-Vorsitzender Jan Alberts hat sich mit einer beeindruckenden Rede an die Werkleitung gewandt.



Foto: Hans-Joachim Wirth

Die junge Generation bei Bosch auf der Betriebsversammlung am 29. September: »Wenn wir nach einem Jahr Bandarbeit nach Hause geschickt werden, dann schreiben Sie uns ab. Sie nehmen uns die Perspektive.«

150 Azubis, Ausgelernte und Befristete standen auf der Bühne und prangerten die Geschäftsleitung an, weiterhin eine »blinde Kopfhauptzahlenpolitik« zu betreiben. JAV-Vorsitzender Jan Alberts sprach zu über 800 Beschäftigten auf der Betriebsversammlung und ging auch die Geschäftsleitung hart an: »Warum schicken Sie uns nach einem Jahr nach Hause? Warum nehmen Sie uns das Recht auf eine Perspektive?«

Die betrieblichen Kennzahlen weisen heute schon auf eine drohende Überalterung des Standor-

tes hin. Das Durchschnittsalter im Werk liegt bei 45 Jahren. »50 Prozent der Belegschaft sind zwischen 45 und 55 Jahren. In zehn Jahren werden jedes Jahr 75 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen«, rechnet Alberts vor. »Um das aufzufangen, reichen keine 25 Azubis pro Jahr.«

Außerdem wird durch die derzeitige Personalpolitik der Wissenstransfer zwischen erfahrenen und jungen Mitarbeitern nicht gewährleistet. Damit geht Know-how verloren, das schlecht von außen eingekauft werden kann. Vor dem

Hintergrund des drohenden Facharbeitermangels müsste Bosch wie zum Beispiel auch Volkswagen bereits heute gezielt den Facharbeiterbedarf aufbauen.

Doch obwohl die neuen Werkleiter Martin Kottmann, 42, (technische Leitung) und Martin Ziegler, 48, (kaufmännische Leitung) optimistisch in die Zukunft des Standortes blicken und selbst betonen, dass sie die Ausbildung fördern wollen, übernehmen sie die Ausgelernten nur für ein Jahr und überlassen sie dann ihrem Schicksal.

Herbert Schreibe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim: »Junge Menschen haben ein Recht auf eine berufliche Perspektive nach der Ausbildung. Von der Übernahme der selbst ausgebildeten Fachleute profitiert natürlich auch das Unternehmen.«

In dem Hildesheimer Werk, in dem vor allem Starter und Lenkmotoren hergestellt werden, arbeiten rund 1500 Beschäftigte, davon 150 Auszubildende. Die Produktion von Elektromaschinen für Hybridmotoren zieht seit 2011 kräftig an. 2009 wurden zunächst nur Muster hergestellt, bereits in diesem Jahr werden rund 22 000 Stück das Werk verlassen.

Die Hildesheimer bauen die Maschinen etwa für den VW Touareg und den Porsche Cayenne sowie für Peugeot. Mehrere Millionen Euro wurden in neue Maschinen investiert. Das Hildesheimer Werk soll auch für ausländische Bosch-Standorte eine Leitfunktion bei der Hybrid-Produktion einnehmen.

Bei dieser positiven Prognose für den Standort können die JAVis nicht nachvollziehen, warum die Werkleitung die unbefristete Übernahme blockt. Alberts: »Wir fordern eine Perspektive für die junge Generation bei Bosch und damit auch die Integration in die Arbeitswelt und Gesellschaft.« ■

GROSSDEMO

IG Metall-Jugend in Köln

Zwei Busse aus Alfeld, Hameln und Hildesheim sind mit über 80 Jugendlichen am 1. Oktober in den frühen Morgenstunden nach Köln gestartet. Über 20 000 Metallerinnen und Metaller haben dort für die unbefristete Übernahme und die Rechte der »Jungen Generation« demonstriert. »Das Thema steht in den Betrieben, der Tarifrunde 2012 und in der Gesellschaft jetzt fest auf der Tagesordnung.« ■



Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 - 936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs (verantwortlich)

Kennenlernseminar der Daimler-Azubis

DAS SEMINAR WAR VOM 7. BIS ZUM 9. OKTOBER IN MARIASPRING

Die IG Metall Hannover sprach mit der Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung Christina Becker.

Christina, das vierte Kennenlernseminar für neue Azubis ist vorüber: Wie war die Stimmung?

Christina: Die Stimmung war super. Wir hatten viel Spaß miteinander und wir haben uns an diesem Wochenende alle besser kennengelernt.

Hätet Ihr das Kennenlernen nicht auch in Eurem Betrieb organisieren können?

Christina: Im Betrieb hatten wir uns als Interessenvertretung be-

reits vorgestellt. Alles weitere ist aber auf der Arbeit schwierig. Deshalb haben wir uns mit der IG Metall Hannover für dieses Wochenendkonzept entschieden.

Ein ganzes Wochenende?

Christina: Ja, das hat sich bewährt. Die neuen Azubis werden an dem Wochenende über die Aufgaben der JAV, des Betriebsrats und der IG Metall informiert. Wir haben Zeit, mit ihnen zu diskutieren. Neben den Aufgaben lernen sie dabei auch die Menschen kennen, das ist uns besonders wichtig und dafür brauchen wir die Zeit. Das Wochenende baut Hemmungen

ab und schafft Vertrauen. Deshalb war es auch richtig klasse, dass unser Betriebsratsvorsitzender von Samstag auf Sonntag da war und nicht nur für »eine Stunde«.

Wie stehen die neuen Azubis zur IG Metall?

Christina: Es waren schon vor dem Kennenlernseminar viele in die IG Metall eingetreten. Nach dem Seminar waren es dann noch mehr. Die IG Metall hat jetzt für unsere neuen Azubis auch Gesichter bekommen. Sei es durch die



Die Jugend- und Auszubildendenvertretung Daimler NL Hannover

Teamer (Klasse Team) oder durch den zuständigen Gewerkschaftssekretär.

Das hört sich gut an. Christina wir wünschen Dir viel Erfolg bei Eurer Arbeit für die jungen Menschen bei der Daimler-Niederlassung Hannover.

1000 + X

Gute Nachrichten in den letzten Wochen: In etlichen Betrieben konnten Neueinstellungen vorgenommen werden. Vielfach hatten dies die Betriebsräte und die IG Metall gefordert, um die Belastungen von Mehrarbeit zu entlasten. Außerdem erhalten die neuen Betriebsangehörigen eine Perspektive und häufig ein höheres Einkommen als zuvor. Auch die Betriebe profitieren: Sie bekommen neue Arbeitskräfte, die ihre Erfahrungen und Kreativität hoffentlich gut einbringen können. Einstellungen erfolgten in relevanter Größenordnung vor allem in folgenden Betrieben: Berstorff, Johnson Controls, Komatsu Hanomag, Sitech, Troester, TRW, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Wabco, Wolfsburg AG. In Summe sind es über 1000 Neueinstellungen. Gut, dass sich dies auch in den Neuaufnahmen bei der IG Metall widerspiegelt. Herzlich Willkommen im Betrieb und in unserer Gemeinschaft.

250 Jugendliche aus Hannover auf Kölner Aktionstag

Am 1. Oktober machten sich 250 kämpferisch gestimmte Auszubildende und Jugendliche der IG Metall Hannover in fünf Bussen auf den Weg in den Rheinstadt

Köln, um am großen Aktionstag der IG Metall laut und stark für die unbefristete Übernahme und gegen prekäre Beschäftigung einzutreten. ■



Jubilarehrung

Am 23. September wurden 814 Jubilare für ihre 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt. Unter anderem wurden Dieter Dicke, ehemaliger Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover, für seine 50-

jährige und die – man will es kaum glauben – 90-jährige Dorothea Hammer ebenfalls für ihre 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Beide Jubilare sind heute noch aktiv. Dieter ist Vorsitzender des Kontrollausschusses der IG Metall und Dorothea arbeitet aktiv im Arbeitskreis Senioren. ■



Auf der Delegiertenversammlung am 17. September wurde der Kollege Stefan Drechsler, 31, von Bosch Rexroth in Laatzen

neu in den Ortsvorstand gewählt. Er ersetzt den Kollegen Klaus Illsinitz von Silgan White Cap.

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
www.hannover.igm.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Dirk Schulze

Für sichere Jobs, gegen Leiharbeit

IG METALL-JUGEND
DEMONSTRIERT IN KÖLN

»Laut und stark« war das Motto auf dem großen Jugend-Aktionstag der IG Metall in Köln. Am 1. Oktober haben junge Menschen aus der ganzen Republik für das demonstriert, was ihnen wichtig ist: für bessere Zukunftsperspektiven, für sichere und gute Arbeit, für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und vor allem für die unbefristete Übernahme.



Jugendliche aus Nienburg und Stadthagen vor der Demo: »Wie fordern sichere Jobs und eine Perspektive.«



20 000 Teilnehmer zeigten Politikern und Industriemanagern die rote Karte, weil die Arbeitgeber bei der unbefristeten Übernahme mauern.

In den frühen Morgenstunden sind rund 40 junge Metallerinnen und Metaller aus Nienburg und Stadthagen nach Köln gestartet. Gemeinsam mit über 20 000 Teilnehmern haben sie für die unbefristete Übernahme und die Rechte der »Jungen Generation« demonstriert.

Politik und Unternehmen



hätten die Interessen der »Jungen Generation« über Jahre hinweg ignoriert, sagte der Zweite IG-Metall-Vorsitzende Detlef Wetzel bei der Hauptkundgebung auf dem Kölner Neumarkt. »Wir wollen ein Zeichen setzen, damit die Politik endlich diese Themen auf die politische Tagesordnung setzt.« Kamil Rezmer und Alena

Tumanov von ZF Dielingen: »Der Aktionstag hat die Menschen berührt und für unsere Themen sensibilisiert.«

Im Anschluss an die Demo stand ein Musikfestival auf dem Programm mit Bands wie Jennifer Rostock, Revolverheld und Culcha Candela: »Die Stimmung war super.« ■

Die Mittel für die Jugendarbeit werden deutlich aufgestockt

Nachgefragt bei Thorsten Gröger und Roland Schnabel auf dem 22. Gewerkschaftstag in Karlsruhe vom 9. bis 15. Oktober 2011



Vor Ort in Karlsruhe (von links): Adrian Hermes, Roland Schnabel (ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter), Thorsten Gröger (Erster Bevollmächtigter) und Wolfgang Duensing (Schlüter).

Wie wird sich die IG Metall in den nächsten vier Jahren aufstellen?

Thorsten Gröger: Die IG Metall wird sich weiter für eine andere Politik einsetzen. Eine Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Dazu gehören sichere und faire Arbeitsplätze auch für ältere Arbeitnehmer sowie die Abschaffung der Rente mit 67. Die IG Metall wird sich für einen ökologischen Umbau der Wirtschaft und neue Technolo-

gien einsetzen. Dazu brauchen wir mehr Wirtschaftsdemokratie.

Wir wirken sich die Entscheidungen des Gewerkschaftstags auf Eure Verwaltungsstelle aus?

Roland Schnabel: Die Schwerpunktsetzung auf die Jugend unterstützt unsere Arbeit, die wir mit der Einstellung unserer Jugendsekretärin intensiviert haben. Die Aufstockung der Mittel in diesem Bereich gibt uns mehr Spielraum für Aktionen, um uns noch massiver für die unbefristete Übernahme der Ausgelernten einzusetzen – auch in der Tarifrunde 2012.

Weitere Ziele sind: Die Einschränkung von prekären Beschäftigungsverhältnissen und mehr Mitbestimmung auch in den Klein- und Mittelbetrieben. ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthägerstraße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de
Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)



AZUBI - CUP



2011

■ Freitag, 18. November

Weitere Infos und Anmeldeunterlagen sind in der Verwaltungsstelle erhältlich.

MELDUNGEN

Beitragsanpassung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach dem erfolgreichen Tarifabschluss in der Branche Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie werden wir zum 1. November eine Beitragsanpassung vornehmen.

TERMINE

■ 3. November, 15 Uhr

Erwerbslosentreffen, Gewerkschaftshaus Osnabrück

■ 25. November

»Forum für soziale Gerechtigkeit in Europa« Thema: Ausweg Europa?

Infos: www.kooperationsstelle-osnabrueck.de

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-11 19
osnabrueck@igmetall.de

► www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

Das Rabewerk Bad Essen lebt

DRITTE INSOLVENZ ÜBERSTANDEN

Im März mußte der Betrieb zum dritten Mal Insolvenz anmelden. Monatelanges Hoffen und Bangen wurde belohnt. Mit 140 Beschäftigten geht es am Standort in eine hoffentlich sichere Zukunft.

Man hat es kaum zu hoffen gewagt: Eine dritte Insolvenz zu überstehen, das ist nicht alltäglich. Mit 140 der zuletzt 184 Beschäftigten geht es nun unter französischer Leitung mit dem Unternehmen Grégoire-Besson GmbH weiter. Der Name Rabe als Unternehmen wird damit zur Geschichte. Ob die Marke »Rabe« bleibt, ist bisher nicht entschieden.

Besson ist ein mittelständischer französischer Landmaschinenhersteller, der bisher auf dem deutschen Markt eher schwach vertreten war. Insgesamt ist das Unternehmen aber gut aufgestellt und braucht die Bad Essener Kapazitäten in einem expandierenden Markt.

Einen Verlust von Arbeitsplätzen gab es vorwiegend in der Verwaltung, da sich Besson Synergieeffekte innerhalb der Unternehmensgruppe verspricht. Für die Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr mit an Bord sind, wur-

de die BOB-Transfer gegründet, die durch Qualifizierung und Vermittlung eine neue Perspektive schaffen soll. Der Arbeitsmarkt begünstigt erste Erfolge der Transfergesellschaft.

Aber auch für die verbliebenen »Rabewerker« wird einiges neu – nicht zuletzt die Sprache des neuen Chefs ist eine Hürde. Und es stellte sich die Frage: »Wie ticken eigentlich französische Arbeitgeber?« Welche rechtlichen Grundlagen gibt es für die betriebliche Interessenvertretung in Frankreich und wie ist das mit den Gewerkschaften? Welche Erfahrungen und Erwartungen gibt es auf französischer Seite?

Mit diesen Fragen beschäftigten sich dann auch am 7. und 8. Oktober 2011 die Betriebsräte in einem durch BOB-Transfer angebotenen Seminar mit überraschenden Ergebnissen.

Französische Arbeitnehmer sind zwar streikfreudiger als deut-

sche, dieses aber vorwiegend in Konzernen und im öffentlichen Bereich. Dafür ist nur ein geringer Teil der Arbeitnehmer gewerkschaftlich organisiert und das gleich in bis zu fünf Richtungs-Gewerkschaften in einem Betrieb.

Die Funktion, die üblicherweise mit »Betriebsratsvorsitzender« übersetzt wird, nimmt der Werkleiter ein. Französische Betriebsräte haben keinerlei Mitbestimmungs-, aber umfangreiche Informationsrechte, und diese gerade auch in wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Da steckt jede Menge Stoff für Missverständnisse drin; aber der Betriebsrat fühlt sich nun gut gerüstet für die Zusammenarbeit.

Mit Spannung schaut man nun auf die Agritechnika im November, Europas größte Landmaschinenmesse. Dort wird sich zeigen, ob die Marke »Rabe« wie in der Vergangenheit das große Vertrauen der Kunden besitzt. ■

22. Gewerkschaftstag in Karlsruhe



Aus der Verwaltungsstelle Osnabrück nahmen folgende Delegierte und Gäste teil. Von links: Monika Friebe (Beiratsmitglied), Manfred Garwels (Delegierter), Hartmut Riemann (Gast), Stephan Soldanski (Delegierter), Helga Preuß-Venincasa (Gast) Wolfram Smolinski (Delegierter), Manfred Dobsch (Delegierter), Gerhard Schrader (Gast), rechts: Helga Schwitzer, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Neben den allgemeinen politischen Entscheidungen zur Gesellschafts-, Wirtschafts-, Sozial-, Tarif- und Betriebspolitik war aus der »Osnabrücker Sicht« die eindrucksvolle Rede von Wolfram Smolinski ein Höhepunkt des Gewerkschaftstags. Er erinnerte an den Auftritt der Karmann-Vertrauensleute auf dem letzten Gewerkschaftstag in Leipzig. Er beschrieb den Kampf der Kolleginnen und Kollegen um den Erhalt der Arbeitsplätze bei der Firma Karmann. Dabei stellte er heraus, dass es ohne die Solidarität der IG Metall nicht gelungen wäre, Volkswagen zu bewegen, in Osnabrück einen Standort zu gründen und Autos zu produzieren. ■

IN KÜRZE



Es gab viel zu tun an den Infoständen rund um den Gewerkschaftstag in Karlsruhe. An unseren Infoständen wurde die Ausstellung zu 60 Jahren Demontage in Salzgitter präsentiert sowie das auf Initiative des Betriebsrates bei VW in Produktion gegangene Blockheizkraftwerk. Die Standbetreuer hatten viel zu tun und freuten sich über das rege Interesse der Delegierten und Besucher.

TERMINE

Jahresabschlussfeiern der IG Metall-Senioren

■ **Am 1.12. um 15 Uhr**
Salzgitter-Thiede, im Kleingartenverein »Fortuna«

■ **Am 6.12. um 14 Uhr**
Wolfenbüttel und Braunschweig im Schützenhaus Wolfenbüttel

■ **Am 8.12. um 15 Uhr**
Salzgitter-Gebhardshagen, im Schützenhaus

■ **9.12. um 15 Uhr**
Salzgitter-Bad, im Ratskeller SZ-Bad

■ **13. und 14.12. um 15 Uhr**
Salzgitter-Lebenstedt, im Saal des Gewerkschaftshauses

■ **19.12. in Peine**
Rückfragen unter 05172/8881 Koll. Arnold

Skatturnier auch 2012

Am 26. Januar wird wieder das jährliche Skatturnier der IG Metall-Senioren stattfinden. Hierzu sind Anmeldungen bis zum 20. Januar möglich. Bitte anmelden unter: 05341/8844-26

Respekt! Eine Zwischenbilanz

IMMER MEHR ZEIGEN RESPEKT!

In der Region Salzgitter-Peine finden seit dem bundesweiten Start der Kampagne im Mai 2010 zahlreiche große und kleine Aktionen statt.

Für die Verwaltungsstelle Salzgitter-Peine erfolgte der Startschuss mit einer großen Auftaktveranstaltung im Mai im Gewerkschaftshaus. Die gemeinsam von Gewerkschaften, Parteien und verschiedenen Verbänden getragene Initiative verbreitet sich seitdem stetig: Schilderanbringungen, Feste, Demonstrationen gegen rechte Veranstaltungen und Diskussionsveranstaltungen fanden vielerorts statt.

Mit der Schildaktion begann eine Initiative, die für einen respektvollen Umgang miteinander wirbt und auf Missstände aufmerksam macht. Dabei beschreibt der Begriff Rassismus nicht allein einen scheinbaren biologischen Unterschied, sondern jede Form der Unterscheidung, Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung mit, die ein gleichberechtigtes Anerkennen, Genießen oder Ausüben



Schild anbringen mit den Beschäftigten der SZ Bauelemente, 6. September 2011

von Menschenrechten und Grundfreiheiten in allen Bereichen des öffentlichen Lebens einträchtigt. »Es reicht nicht aus, dass in den Betrieben öffentlichkeitswirksam Schilder angebracht werden«, betont Wolfgang Räsche bei der **Respekt!**-Aktion der SZ Bauelemente. »Es kommt auch darauf an, in den Betrieben Ungleichheit aufzudecken und zu beseitigen. Beispiel Leiharbeit: **Gleiche Arbeit – gleicher Lohn** muss in den Betrieben auch gelebt werden«, so Räsche weiter. Beteiligt

haben sich bisher: 18. Juni Bosch, 21. Juni SZFG, 7. Juli VW, 18. Juli ALSTOM, 6. September Bauelemente. Zudem stand das Sommerfest der Hüttenbetriebe unter dem Respekt!-Motto. Auch im Sport – aus dem die Initiative ursprünglich hervorgegangen ist – sind in Salzgitter Schilder angebracht worden. Seit August finden sich Respekt!-Schilder beim TSV und der Tennisabteilung der Sportfreunde Salzgitter. Am 3. September fand auch das Fest der Kulturen in Salzgitter unter dem Motto **Respekt!** statt. ■

Unser Jugendaktionstag: 20 000 Laut und Stark in Köln

Mit sechs Bussen sind die Jugendlichen aus Salzgitter und Peine nach Köln gefahren, mit einer großen Forderung im Gepäck: Die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung muss jetzt kommen!



Die IG Metall-Jugend aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt ganz vorn mit dabei!

Egal, ob Volkswagen, Stahl- oder Metall- und Elektroindustrie, alle kamen sie mit nach Köln, zum bundesweiten Aktionstag der IG Metall-Jugend. Die Tarifrunden stehen vor der Tür und aus der Jugend gibt es spätestens seit dem 1. Oktober eine eindeutige und klare Forderung: Die unbefristete

Übernahme nach der Ausbildung muss in den Tarifverträgen festgeschrieben werden!

Mit bunten und lauten Aktionen haben wir unsere Forderungen in Köln auf eindrucksvolle Weise deutlich gemacht. Jetzt wird es darum gehen die Forderung der Jugend auch während der Tarif-

runden immer wieder deutlich zu machen. Die Jugend plant bereits die nächste Aktion: An unserem traditionellen Aktionstag, dem 6. Dezember werden wir unsere Forderungen in den Betrieben und in der Öffentlichkeit auch für Salzgitter und Peine klar vertreten. ■

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-88 44-0
Fax 05341-88 44-20
salgitter-peine@igmetall.de
www.igmetall-salgitter-peine.de

Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
Ina Biethan, S. Schumann

Gewerkschaft mal ganz anders

GELUNGENE JUBILAREHRUNGEN

Schnuckeliges Essen und gute Gespräche – auf den Jubilarfeiern in Dessau, Köthen und Wittenberg trafen sich ehemalige Kolleginnen und Kollegen in entspannter Atmosphäre. 322 Personen wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt, darunter 91 Metaller für je 60 Gewerkschaftsjahre.

Die drei Jubilarfeiern für langjährige IG Metall-Mitglieder in Dessau, Köthen und Wittenberg liebevoll auszurichten, ist für das Team der Verwaltungsstelle Dessau alljährlich ein Herzensbedürfnis. Insgesamt wurden in diesem Jahr 91 Personen für ihre 60-jährige Mitgliedschaft, 88 für ihre 50-jährige Mitgliedschaft und 104 für ihre 40-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt. Aber Jubilarfeiern sind nicht nur etwas für Betagte. Zu den 39 Jüngeren, die für ihre 25-jährige Treue zur Gewerkschaft eine Urkunde erhielten, gehört der 41-jährige Schlosser Peter von der Weiden von der

halten; mein Beitrag ist hier gut angelegt«, erklärt der noch junge Jubilar.

Ehe die »Schlacht aufs Kalte Buffett« eröffnet wurde, begaben sich die Festredner Manfred Pettche, Erster Bevollmächtigter der



Horst Nikoleit

Verwaltungsstelle, auf der Jubilarfeier in Dessau sowie Gewerkschaftssekretär Frank Jahns auf den Feiern in Wittenberg und Köthen verbal auf eine Zeitreise. Der Start ist die Geburtsstunde des Deutschen Metallarbeiterverbandes im Jahre 1891.

Frank Jahns, Festredner im Hotel »Anhalt« in Köthen, erinnerte in seiner Ansprache an die Wendezeit. Am 1. Januar 1991 haben sich die IG Metall der DDR und der BRD vereinigt. »Es gab nach der Wende große Erwartungen«, sagte er, »aber viele Hoffnungen wurden zu Seifenblasen.« So seien von den etwa 25000 Arbeitsplätzen im Bereich Metall/Elektro in der Region nur noch 6000 vorhanden. Ein kaum vergleichbarer Personalabbau habe sich seither vollzogen. Die noch existierenden Betriebe ar-



Zeit für gute Gespräche auf der Jubilarfeier in Köthen: vorn links im Bild Peter von der Weiden, 25 Jahre IG Metall-Mitglied.

beiten heute mit nur etwa zehn Prozent der früheren Belegschaft.

Gründe, heute in der IG Metall zu sein, gäbe es viele, sagte der Redner. »Auch wenn es nicht immer spektakuläre Aktionen sind – eine erfolgreiche Kündigungsschutzklage oder ein erfolgreicher Widerspruch gegenüber dem Arbeitsamt sind für den einzelnen genauso wichtig.«

Für den 74-jährigen Metaller Horst Nikoleit aus Zerbst, der für seine 60-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde, war die Verwaltungsstelle Dessau immer ein guter

Ansprechpartner. »Von 1990 bis zu meinem Ausscheiden 1999 aus dem Betrieb war ich Betriebsratsvorsitzender bei der WEMA Zerbst. Die ersten Jahre waren sehr hart, von Entlassungen geprägt. Dank der Verwaltungsstelle Dessau wurden wir Betriebsräte gut geschult und lernten, uns zu wehren.« ■



Kollege Alfred Hebler freut sich über sein Erinnerungsgeschenk: eine Flasche Dornfelder trocken samt Weinbesteck.

Standardkessel Köthen GmbH. »Während einer früheren Entlassungswelle konnte ich mit Hilfe der IG Metall meinen Arbeitsplatz erhalten. Ich werde der Gewerkschaft deshalb immer die Treue



Frank Jahns, IG Metall Dessau, mit den Jubilaren Angelika Matysiak, 57, 40 Jahre in der IG Metall, und Alfred Hebler, 74, 60 Jahre Gewerkschaftsmitglied.

»Wir waren mit von der Partie«

20000 junge Metaller kamen zum Jugendaktionstag nach Köln.

Unter dem Motto »Laut und stark für Zukunft und Perspektiven« haben sich rund 20000 junge Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter am 1. Oktober am Jugendaktionstag der IG Metall in Köln beteiligt. Unter den aus ganz Deutschland angereisten jungen Leuten war auch eine 25-köpfige

Delegation aus den Verwaltungsstellen Halle und Dessau (Foto).

Ihre Hauptforderung: »Übernahme nach der Ausbildung.« ■



Impressum

IG Metall Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 03 40-8 71 40
Fax 03 40-8 71 42 00
E-Mail: dessau@igmetall.de

Internet:
► www.dessau.igmetall.de
Redaktion: Manfred Pettche
(verantwortlich), Jutta Donat



Laut und stark – Wir waren mit dabei

GELUNGENER AKTIONSTAG

Mehr als 20 000 junge Menschen kamen am 1. Oktober zum Jugendaktionstag nach Köln. Mit 25 Personen reisten die Ortsjugendausschüsse aus Halle und Dessau an. Vier Feuerspucker aus Halle boten eine beeindruckende Show unter dem pfiffigen Motto »Feuer und Flamme für die Übernahme«.

Etwa 20 000 Jugendliche und junge Metallerinnen und Metaller aus ganz Deutschland besuchten den Jugendaktionstag am 1. Oktober in Köln. Unter ihnen waren auch 25 Aktive der Ortsjugend-Ausschüsse (OJA) von Halle und Dessau sowie einige frischgebackene Auszubildende.

»Wir sind fünf Uhr morgens mit dem Bus losgefahren, da konnte von guter Stimmung noch keine Rede sein«, lacht Jugendsekretärin Susanne Jasper. »Es wurde erst mal noch Schlaf nachgeholt.« So richtig munter seien sie erst geworden, als auf dem ersten

Rastplatz die Busse aus anderen Verwaltungsstellen eintrafen. »Es hat uns Kraft gegeben und Spaß gemacht, die vielen Leute aus unterschiedlichen Bezirken und Regionen zu treffen und sich als Teil eines großen Ganzen zu begreifen«, sagt sie. Besonders eindrucksvoll sei dann in Köln das gemeinsame Demonstrieren und Feiern der Zwanzigtausend gewesen.

Der Aktionstag, der unter dem Motto »Laut und stark für Zukunft und Perspektiven« stand, wollte bundesweit ein Zeichen setzen für die junge Generation.

Dazu gehört an erster Stelle die unbefristete Übernahme der Azubis nach ihrer Ausbildung.

Auf der Hauptkundgebung auf dem Kölner Neumarkt warf Detlef Wetzels, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, Politik und Unternehmen vor, die Interessen der jungen Generation über Jahre hinweg ignoriert zu haben.

Die Übernahme nach der Ausbildung in einen sicheren Job ist eine Existenzfrage für Azubis. Aber nur etwa die Hälfte wird bisher übernommen – und das meist nur befristet. Und trotz Arbeitskräftemangels finden auch in Hal-

le nicht einmal alle Jugendlichen einen Ausbildungsplatz. »Wir warten noch darauf, dass die Unternehmen von ihren hohen Anforderungen an die schulischen Leistungen Auszubildender abrücken und Jugendlichen der Region in ihren Firmen eine Chance geben«, betont Susanne Jasper, die mit ihren OJA indes schon wieder auf neuen Pfaden wandelt: So werfen die Nikolausaktion zum Thema »Übernahme« im Dezember und das internationale antirassistische Fußballturnier im Sommer 2012 in Bologna ihre Schatten voraus. ■



Laut und stark für die unbefristete Übernahme der Azubis nach der Ausbildung demonstrierte auch die Gewerkschaftsdelegation, die aus Halle und Dessau nach Köln gereist war. (Foto oben)

Beeindruckend: Feuerspucker Tim Rosenkranz aus Halle. (Foto links)

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:
► www.halle.igmetall.de
Redaktion:
Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Starke Belegschaften können viel erreichen

Betriebsrat Gregor Müller mit ersten Eindrücken vom Gewerkschaftstag

Auf dem Gewerkschaftstag der IG Metall Anfang Oktober in Karlsruhe dabei war auch der Betriebsratsvorsitzende im Draht- und Seilwerk Rothenburg Gregor Müller. »Mein stärkster Eindruck war die Geschlossenheit der IG Metall, trotz unterschiedlicher Positionen in einzelnen Punkten«, erklärt der 60-Jährige. »In Karlsruhe wurde

sinnfällig dokumentiert: Wenn die Belegschaften stark sind, können sie im Betrieb viel erreichen.«

Die gute Bilanz bei Mitgliederzuwachs und Finanzen sowie der Verjüngungsprozess seien weitere wichtige Punkte gewesen, die ihn froh gestimmt hätten, sagt Gregor Müller. ■



Delegierte zum Gewerkschaftstag aus Halle und Dessau (rechts im Bild Gregor Müller)

»Die Welt gerät aus den Fugen«

TARIFBEWEGUNG 2012 IM VISIER

Auf der Delegiertenversammlung am 26. September bewertete Detlev Kiel die politische Weltlage, die von drohenden Staatspleiten geprägt ist. Conny Schönhardt von der Bezirksleitung informierte über die Tarifrunde 2012.



Detlev Kiel

»Die Welt gerät aus den Fugen.« Mit diesem Satz begann Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, seinen Geschäftsbericht vor den Delegierten am 26. September.

Damit bewertete er die kritische Lage in Europa und in den USA, die von drohenden Staatspleiten geprägt ist. Er warnte davor, die Lage in den verschuldeten Ländern wie eine betriebliche Insolvenz zu bewerten. »Es ist gut und richtig, dass wir uns als Gewerkschaft in dieser Situation zu Wort melden«, sagte Detlev Kiel. »Wir müssen mit der Politik über die Werte der Gesellschaft reden, denn die Arbeit schafft diese Werte und nicht das Geld«, betonte er.

TERMINE

Arbeitslosenbetreuung

■ jeden Dienstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

IG Metall-Jugend

■ OJA-Termine:

ASL: 2. November, 17.30 Uhr

MD: 3. November, 18 Uhr

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg,
Telefon 0391-53293-0,
Fax 0391-53293-40
E-Mail:
magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:

► www.magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)

Mit Bezug auf die Wahl in Berlin und den Einzug der Piraten in das Berliner Parlament machte Detlev Kiel deutlich, dass sich auch die IG Metall mit Themen befassen muss, die für die jüngere Generation von Bedeutung sind. Detlev Kiel warnte davor, die jüngsten politischen Forderungen zur Einführung der »Rente mit 69« nicht ernst zu nehmen. Gleichzeitig bezeichnete er diese Mogelpackung als einen Versuch, eine erneute Rentenkürzung durchzusetzen.

Detlev Kiel informierte über die bevorstehende Übernahme von Gebieten der Verwaltungsstelle Lüneburg durch die IG Metall Magdeburg-Schönebeck. Nachdem die erforderlichen Beschlüsse gefasst sind, werden wir damit etwa 280 Beschäftigte übernehmen, die in sechs aktiven Betrieben organisiert sind. Im Vergleich zu der großen neu zu betreuenden Fläche erwartet uns eine relativ geringe Anzahl von Beschäftigten, da in dem neuen Gebiet recht wenig große Betriebe angesiedelt sind.

Weiter informierte Detlev Kiel, dass sich der positive Trend in der Mitgliederentwicklung fortsetzt.

In zunehmenden Maße melden sich unaufgefordert Arbeitnehmer bei der IG Metall mit der Bitte, die Belegschaften bei der Wahl eines Betriebsrats und bei der Einführung eines Tarifvertrags zu unterstützen. So konnte der Gesamtbestand an Mitgliedern in unserer Verwaltungsstelle durch Neuaufnahme von Kolleginnen und Kollegen inzwischen auf über 13 000 erhöht werden. Damit konnten die gesteckten Ziele in der Mitgliederentwicklung für das aktuelle Geschäftsjahr bereits jetzt deutlich übertroffen werden.

In einem weiteren Tagesord-



Conny Schönhardt

nungspunkt informierte Conny Schönhardt über die bevorstehende Tarifrunde 2012.

Hier geht es darum, mit Auslaufen der bestehenden Tarifverträge zum März 2012 die Forderungen der IG Metall zu entwickeln. Bereits am 2. November 2011 gibt es dazu eine Tarifpolitische Konferenz. Innerhalb der Forderungsdebatte soll es um drei Schwerpunkte gehen: mehr Geld, unbefristete Übernahme der Auszubildenden, mehr Mitbestimmung bei der Leiharbeit.

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage wird vom Vorstand der IG Metall im Dezember erfolgen, eine Forderung zur Erhöhung der tariflichen Entgelte dann im Februar. Die Durchsetzung der unbefristeten Übernahme wird nicht einfach, obwohl sie durch die demographische Entwicklung in den Betrieben mehr als notwendig ist, sagte Conny Schönhardt. Ziel müsste dabei sein, neben der unbefristeten Übernahme keine ordentlichen Kündigungen innerhalb der ersten zwölf Monate zuzulassen. Außerdem will die IG Metall ein Programm zur Förderung der Ausbildungsfähigkeit im Tarifvertrag verankern, um benachteiligte Jugendliche an die Ausbildung heranzuführen.

Bei der Leiharbeit diskutiert die IG Metall über die Möglichkeit freiwilliger Betriebsvereinbarungen bei der Beschäftigung von Leiharbeitnehmern. Auch ein Zustimmungsverweigerungsrecht des Betriebsrats sollte im Tarifvertrag verankert werden. Die Tarifkommissionen werden im Februar endgültig über die Forderungen entscheiden. ■

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im November

- **99 Jahre:** Hedwig Schumacher
- **93 Jahre:** Erna Kersten
- **92 Jahre:** Otto Wilke, Kurt Seifert, Heinz Freystedt
- **89 Jahre:** Rolli Baumgartner, Irene Bartuschek
- **88 Jahre:** Gertrud Anne-liese Pfränger
- **87 Jahre:** Steffi Rosemann, Guenther Lampe
- **86 Jahre:** Lore Riester
- **85 Jahre:** Heinz Luebcke, Werner Gärtner, Erika Albrecht
- **80 Jahre:** Dr. Egon Foth, Gerhard Seidler, Hans-Joachim Uliczka, Werner Gallert, Otto Hehl, Armin Hoelscher
- **75 Jahre:** Heinrich Hübner, Dieter Wolf, Herbert Loessel, Liane Traue, Gerhard Kühn, Walter Patzak, Käthe Schwaiger, Paul Raap, Karl Heinz Martin, Christa Herwig, Eberhard Barby, Paul Warmke, Günther Ziese, Susanne Pozdina, Georg Boehme, Horst Zierer, Erwin Heppner, Manfred Röbner, Heinz Magdowski, Edith Mueller, Rudolf Lorfing, Horst Heins, Herbert Scholz, Willi Lieder, Karl Urbanek, Heinz Runzel
- **70 Jahre:** Klaus Malluschke, Edda Thiele, Erich Tyrock, Klaus Theuerkauf, Bodo Schrinner, Klaus Borowczak, Bernd Holze, Hans-Dieter Krüger, Johannes Schmidt, Klaus-Dieter Hochgrebe, Bernd Schmidt, Robert Weiss, Lothar Glossmann, Günter Bleichert, Manfred Loch, Wolfgang Übe, Joachim Grabe, Magda Ziemis, Wolfgang Schott, Horst Rohrbeck, Helmut Haberer, Rosalind Fildebrandt, Elke Lohse, Dorothea Harder, Günter Liebke, Bärbel Trippmacher, Dieter Jahns, Rolf Woche

Für einen besseren Tarifvertrag

VERHANDLUNGEN ANGEBOTEN

Bei VEM motors in Wernigerode streben die Beschäftigten wieder einen IG Metall-Tarifvertrag an. Doch die Geschäftsführung blockt.

Im Großteil der Belegschaft des Wernigeröder VEM-Betriebes herrscht seit Monaten Unmut. Was war passiert? Nach heftigen Tarifaufeinandersetzungen im Jahr 2000 holten die Geschäftsführungen des VEM-Konzerns die Christliche Gewerkschaft Metall (CGM) ins Haus. In Haustarifverträgen mit der CGM wurde für alle vier VEM-Standorte das Urlaubs- und Weihnachtsgeld durch ein gewinnabhängiges 13. Monatsentgelt ersetzt, die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich auf 40 Stunden je Woche erhöht und die Löhne und Gehälter zunächst eingefroren. Im Gegenzug gewährten die Arbeitgeber Beschäftigungssicherung und versprachen damals, sich nach Abschluss der Sanierungsphase wieder an der Entgeltentwicklung des Flächentarifvertrages zu orientieren.

Die Bilanz nach elf Jahren CGM-Haustarifvertrag fällt für die VEM-Belegschaft in Wernigerode

Stefanie Häusler, Vertrauenskörperlleiterin: »Auf unseren Mitgliederversammlungen kamen eindeutige Signale, alles für einen Tarifvertrag mit der IG Metall zu tun.«



jedoch sehr ernüchternd aus. Der Abstand zum IG Metall-Tarif ist mittlerweile auf über 20 Prozent angewachsen und ein 13. Monatsentgelt wurde einige Jahre überhaupt nicht oder nur in geringer Höhe gezahlt. Den zwei Lohnerhöhungen, die der Arbeitgeber der CGM gewährt hat, in Summe 6,4 Prozent in elf Jahren, steht eine Inflationsrate von über 18 Prozent in dieser Zeit gegenüber.

Diesen Reallohnverlust wollen nun viele nicht mehr länger hinnehmen. In einer offenen Mitgliederversammlung im Mai 2011 haben über 100 Anwesende



Burkhard Büttner, Betriebsratsvorsitzender: »Die Beschäftigten wollen eine Perspektive mit sicheren und fairen Tarifbedingungen. Das bietet nur die IG Metall.«

eine Unterschriftensammlung beschlossen, die vom Vertrauenskörper und vom Betriebsrat organisiert wurde. Innerhalb kürzester Zeit hat sich eine große Mehrheit per Unterschrift dafür ausgesprochen, dass sie sich erstens nicht mehr länger von der CGM vertreten lassen will und dass zweitens der Arbeitgeber aufgefordert wird, Tarifverhandlungen mit der IG Metall zu führen. Die Übergabe von 323 Unterschriften in einer Betriebsversammlung im Juni hat selbst die Geschäftsführung sprachlos gemacht. Nur die CGM zog erstaunlicherweise die richti-

gen Konsequenzen. Sie kündigte den Haustarifvertrag und erklärte schon gleich im Juli, nicht mehr als Tarifvertragspartner zur Verfügung zu stehen.

Nun wäre eigentlich der Weg frei für Verhandlungen mit der IG Metall. Der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Halberstadt, Rüdiger Schnell, bot der VEM-Geschäftsführung in zwei Schreiben offene Gespräche ohne jegliche Vorbedingungen an. Bisher wird das rigoros abgelehnt. Wenn jedoch bis zum 1. Januar 2012 kein Tarifvertrag zustande kommt, gibt es ein großes Problem. Die Tarifverträge sind zwar in der Nachwirkung, wirken aber nicht mehr zwingend, das heißt, die Arbeitgeber könnten mit einzelvertraglichen Vereinbarungen jederzeit alle tarifvertraglichen Leistungen unterlaufen. Das gilt es zu verhindern. Deshalb werden die Arbeitnehmervertretungen der VEM und die IG Metall weiter nach geeigneten Mitteln suchen, um die Geschäftsführung zu Gesprächen zu bewegen. ■

Begrüßungscamp für neue Auszubildende

Die IG Metall Verwaltungsstelle Halberstadt hatte vom 12. bis 14. August zu ihrem zweiten Begrüßungscamp für 24 neue Auszubildende der Betriebe SZST Ilsenburg, VEM motors GmbH Wernigerode, Wilo Oschersleben, Radsatzfabrik Ilsenburg sowie

Trimet Harzgerode in Blankenburg eingeladen.

Die ehrenamtlichen Referenten Jennifer Amend, Nicolai Nolze sowie Alexander Böck aus Magdeburg organisierten ein ausgezeichnetes Camp. Die Jugend- und Auszubildendenvertreter und Betriebsräte aller beteiligten Betriebe begleiteten ihre neuen Azubis.

Die neuen Auszubildenden lernten ihre Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen und die IG Metall kennen. Grundlagen der betrieblichen Strukturen sowie erste Kenntnisse über die Funktionsweise unseres Wirtschaftssystems wurden mit vielfältigen Methoden ergründet. Es gab eine Ausbildungsschnitzeljagd, bei der die Auszubildenden zehn Sta-

tionen auf dem Gelände finden und die teils kniffligen Aufgaben bewältigen mussten. Die Teilnehmer setzten sich bewusst mit ihren Lebens- und Ausbildungsbedingungen auseinander und formulierten ihre Interessen an ein gutes Leben.

Aber auch der Spaß kam nicht zu kurz – nach Klettern im Blankenburger Hochseilgarten, das allen sehr gut gefallen hat, klang der Abend mit Grillen und Stockbrot am Lagerfeuer aus. Das Begrüßungscamp legte einen guten Grundstein für eine erfolgrei-



Gemeinsam lösen wir Probleme

che Zusammenarbeit mit den neuen Auszubildenden in den Betrieben und in der IG Metall.

Mehr Camps. Wenn im nächsten Jahr noch mehr Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen mit ihren neuen Azubis am Camp teilnehmen, würden wir unser Ziel, zwei Camps im Jahr anzubieten, erreichen. ■

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 039 41 – 44 20 77
Fax 039 41 – 250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
► www.halberstadt.igmetall.de
Redaktion:
Rüdiger Schnell
(verantwortlich)